

## Der „Tanz des Pöbels“ hat in Stuttgart viele Fans

Forró stammt aus Brasilien – Am Wochenende großes Festival

Schon einmal von Forró gehört? Dieser in Deutschland kaum bekannte brasilianische Tanz hat in Stuttgart überraschend viele Anhänger. Nun findet das größte Forrófestival Deutschlands in der Theaterakademie im Stuttgarter Osten statt.

Von Viola Volland

Es sieht so leicht aus, wenn Terra Pasqualini und seine Tanzpartnerin und Freundin Henrike Brockmann Körper an Körper über den schwarzen Steinboden des Clubs Paris am Bosch-Areal fegen, sich mal hierhin, mal dorthin drehen, mal rückwärts, dann zur Seite tanzen. Und glaubt man dem Brasilianer, dann muss man tatsächlich nur bis Drei zählen können, um Forró zu beherrschen – diesen intensiven Paartanz, der in Brasilien beliebter ist als Salsa, und in Deutschland dafür überraschend unbekannt.

„Eins, zwei, drei, eins, zwei, drei, es ist alles eins, zwei, drei“, sagt Terra Pasqualini. An die 20 Paare stehen im Kreis um den 26-jährigen herum, wobei es im Laufe des Abends ständig mehr werden sollen. Dann probieren auch sie den Grundschrift aus: drei Schritte vor, drei zurück. Fast wie damals in der Tanzschule. Für einige ist die Abfolge neu. Peter zum Beispiel ist auf Empfehlung einer Freundin das erste Mal da. Der Student zählt mit, bei jedem Schritt und wahrt höflich Abstand. Anderen (nicht nur den geschmeidigen Brasilianerinnen, die auch da sind) merkt man an, dass sie zu den Stammgästen der „Forró de Domingo“-Party zählen. „Du musst loslassen, der Mann führt, und unsere Füße müssen versetzt sein“, weist ein versierter Tänzer eine Anfängerin an. Er zieht sie wie im Forró üblich eng an sich heran und wird zum Dank prompt auf den Fuß getreten. Da ruft Terra Pasqualini auch schon „Partnerwechsel“ – und es wird weiter rotiert.

### Szene hat sich in Stuttgart etabliert

In den vergangenen drei Jahren hat sich in Stuttgart eine richtige Forró-Szene herausgebildet. Seit Winter 2006 organisiert Terra Pasqualini, der aus São Paulo stammt und in Stuttgart Wirtschaftswissenschaften studiert, gemeinsam mit seinen Brüdern Jidu (31) und Jian (24) etwa alle zwei Wochen sonntägliche Forró-Partys mit einem Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene vorab. Wer darauf keine Lust hat, kommt einfach im Anschluss, wenn nur noch Tänzen zu brasilianischer Musik ansteht. Was einst in den Wagenhal-

len anfang, dann lange im Landesparvillon zu Hause war und nun im „Paris“ ausgerichtet wird, sei die größte Forróparty Deutschlands, wie der Brasilianer stolz erzählt. Rund 100 Tänzer kämen regelmäßig.

So institutionalisiert wie in Stuttgart sei der Tanz sonst nirgendwo in Deutschland – dabei dürften wohl auch hier nur Eingeweihte und Brasilienurlauber etwas mit dem Begriff Forró anfangen können.

Forró (ausgesprochen Fohó) ist nicht nur ein Tanz-, sondern vor allem ein Musikstil, der ursprünglich aus dem Nordosten des lateinamerikanischen Landes stammt. „Früher wurde er als Musik für den Pöbel angesehen“, erzählt Terra Pasqualini. In Anspielung darauf gebe es sogar eine CD mit dem Titel: „Musik für Taxifahrer und Dienstmädchen“. Als Mitte der 90er Jahre die Studenten den sinnlichen Tanz für sich entdeckten, wurde die Musik moderner – die Pop-Version des Forró hat deshalb den Zusatz Univeritário.

### Brasilianischer Musiker spielt live

Einen der Wegbereiter dieses Stils bringen die Brüder Pasqualini nun nach Stuttgart: den Musiker Milton Edilberto. An diesem Wochenende organisieren sie nach der Premiere 2008 nun zum zweiten Mal ein großes Forrófestival in der Theaterakademie im Stuttgarter Osten, und auf dem wird Edilberto live spielen. Dass es geklappt habe, den Musiker zu gewinnen, freue ihn sehr, sagt Terra Pasqualini, der rund 400 Festivalbesucher erwartet. Er selbst hat mit 16 Jahren in São Paulo die Liebe zum Forró entdeckt. „Man lernt so leicht Leute kennen, das hat mir sofort gefallen“, sagt er heute, zehn Jahre später, im „Paris“ am Boschareal.

Der einstündige Kurs an diesem Sonntag neigt sich dem Ende zu. Die meisten begnügen sich nicht mehr mit dem Grundschrift. Inzwischen wirbeln die Männer die Frauen ziemlich vor sich her. Eine große Brünette tanzt mit einem untergesetzten Mann, als existiere der Größenunterschied gar nicht.

Auch Peter hat seine Hemmungen offenbar überwunden – zwischen ihm und seiner aktuellen blonden Partnerin passt keine Handbreit. Beim nächsten Lied, ruft Terra Pasqualini, fange die Party an. Das helle Licht geht aus, die Diskokugel dreht sich. Und Peter und die blonde Frau sehen nicht so aus, als würden sie so schnell den nächsten Partnerwechsel vollziehen wollen.

■ Mehr zum Forrófestival (3. bis 5. April) und den Partys unter [www.forrodedomingo.de](http://www.forrodedomingo.de)



Terra Pasqualini hat vor zehn Jahren Forró für sich entdeckt – nun unterrichtet er. Foto Zweygarth

## TIPPS & TERMINE

### Gemeinsam gegen die Sucht

S-OST. Immer mehr Jugendliche trinken in einem ausufernden Maß Alkohol oder konsumieren illegale Drogen. Bei einem Infoabend können sich Eltern, Lehrer und Verantwortliche in Vereinen, Gemeinden und sozialen Einrichtungen über das Projekt „Gemeinsam gegen die Sucht“ informieren. Er findet am Donnerstag, 2. April, um 19.30 Uhr im Evangelischen Lukas-Gemeindehaus, Schwabenbergstraße 117, statt. Als Referenten sind angekündigt: Willi Pietsch, der Leiter des Jugenddezernats der Stuttgarter Polizei, André Kuhn, Sozialpädagoge bei Release U 21 sowie die Sozialpädagoginnen Corinna Langenstein und Kathrin Götz von der Mobilen Jugendarbeit Stuttgart-Ost.

### Bergsteigen als Grenzgang

S-MITTE. Der Extrembergsteiger, Autor und Politiker Reinhold Messner ist am Donnerstag, 2. April, um 20 Uhr zu Gast in der Stadtbücherei im Wilhelmshaus. In der Reihe „Philosophie im Palais“ spricht dort der Verleger und Chefredakteur des Philosophie-Journals „der blaue reiter“, Siegfried Reusch, mit Messner. Es geht um Messners ganz persönliche Philosophie des Grenzgehens und der Selbsterfahrung. Dieser sagt: „Die Kunst des Grenzgangs besteht darin, nicht umzukommen. Das Hinaufkommen ist völlig unwichtig. Das Zurückkommen ist wichtig.“ Karten für sieben Euro (ermäßigt fünf Euro) können unter Telefon 2 16-57 88 und -57 26 sowie per E-Mail an [stadtbuecherei.veranstaltungen@stuttgart.de](mailto:stadtbuecherei.veranstaltungen@stuttgart.de) reserviert werden.

### Griechische Impressionen

S-MITTE. Zu einem Nachmittag mit griechischen Impressionen lädt am Donnerstag, 2. April, um 16 Uhr die Evangelische Gesellschaft (eva) in das Haus der Diakonie, Büchsenstraße 34/36. Dort präsentiert im Großen Saal der Internationale Frauenchor der eva, geleitet von Nina Hatzopoulou, Lieder der griechischen Komponisten Mikis Theodorakis und Manos Chatzidakis. Die griechischen Impressionen werden durch einen Diavortrag des Bildjournalisten Erich Hänfler ergänzt. Die Veranstaltung kostet keinen Eintritt.

### Warnung vor Gasgeruch

BAD CANNSTATT. Im Wohngebiet Muckensturm kann es heute durch den Ausbau der Erdgasversorgung durch die EnBW und durch die Entlüftung der neuen Leitungen zu Gasgeruch kommen. Dies ist laut EnBW normal und wird dennoch sicherheitshalber durch den EnBW-Gasentstörungsdienst vor Ort überwacht. Falls Anlieger Gasgeruch wahrnehmen und dies im Zweifelsfall trotzdem melden wollen, erreichen sie den Gas-Entstörungsdienst unter der Nummer 2 89-4 42 50. ja

## POLIZEI-BERICHT

### Von Garagendach gestürzt

MÖHRINGEN. Beim Sturz aus zweieinhalb Metern Höhe hat sich am Montag gegen 13.15 Uhr ein 53 Jahre alter Arbeiter in der Gammertinger Straße schwere Verletzungen zugezogen. Der Mitarbeiter eines Malerbetriebs war mit Sanierungsarbeiten an dem auf das Garagendach reichenden Balkon beschäftigt. Beim Abtransport von Balkonbodenbrettern stolperte er und stürzte vom Garagendach auf den Asphaltboden.

### Bienenvölker gestohlen

ZUFFENHAUSEN. Unbekannte haben am Wochenende Bienenvölker aus einem Garten im Gewann Gänlesäcker in Zazenhausen gestohlen. Die Täter stahlen sechs Bienenkästen im Gesamtwert von zirka 1200 Euro. Je drei Kästen waren miteinander verbunden. Sie sind zum Teil mit einem großen „A“, das von einem großen „J“ umrahmt ist, markiert. Für den Abtransport war ein größeres Fahrzeug erforderlich. Hinweise: Telefon 89 90-37 00.

### Exhibitionist festgenommen

BAD CANNSTATT. Kriminalbeamte haben am Freitag gegen 15 Uhr einen 43 Jahre alten Mann vorläufig festgenommen. Ihm wird vorgeworfen, mehrere Frauen sexuell belästigt zu haben. Der 43-Jährige hatte sich am Freitag vor zwei Wochen gegen 15 Uhr im Rosensteinpark vor einer 18-jährigen Joggerin entblößt. Am Freitag vor einer Woche wurde der Mann dann bei seinem Treiben fotografiert. Am vergangenen Freitag wurde er gefasst. Er hat beide Taten gestanden; Hinweise, besonders von weiteren Belästigten, unter der Rufnummer 89 90-63 33. jgr

## Heslach soll alten Charme behalten

Die Vorarbeit der Lokalen-Agenda-Gruppe und der politische Druck des Bezirksbeirats von Stuttgart Süd über den Rahmenplan Alt-Heslach zeitigen Wirkung: Um den historischen Charme von Heslach zu erhalten, will die Stadt nun einen Bebauungsplan für den Bereich Hasenstraße aufstellen. Dieser soll sicherstellen, dass der Charakter dieses Gebiets, der von kleinen Häusern aus der weinbaudörflichen Vergangenheit von Heslach bestimmt ist, erhalten bleibt. Ziel des Planes ist auch, die vorhandene Wohnnutzung zu sichern und aufzuwerten. Im neuen Bebauungsplan soll deshalb ein Allgemeines Wohngebiet oder ein Besonderes Wohngebiet festgesetzt werden.

Das Plangebiet umfasst die Bereiche Hasenstraße 7 bis 19 und 10 bis 28, die Gebäude Ritterstraße 4 und 7 sowie das Gebäude Vellmenstraße 8/1, insgesamt eine nur 0,6 Hektar große Fläche. Der Bezirksbeirat Süd hat allerdings jüngst noch eine kleine Ausdehnung darüber hinaus angeregt, was nun von der Stadt geprüft werden soll.

„Als schützenswert wird unter anderem die vorwiegend offene, giebelständige Bauweise mit maximal zwei Stockwerken und der historische Verlauf der Straße mit der Engstelle bei den Gebäuden Hasenstraße 18 bis 22 angesehen, der nach dem Brand der Gebäude Hasenstraße 18/20 neu definiert werden muss“, heißt es in der Begründung für den Bebauungsplan. Die starke Beschädigung des Gebäudes Hasenstraße 18/20 nährte nach dem Brand Befürchtungen, dass die heutigen planungsrechtlichen Vorgaben durch die geltende Ortsbausatzung mit Baustaffel 4 die noch bestehende historische Bebauung zu wenig schützt. oss

## Kühlschränke am Wegesrand

Im zwölften Jahr seines Bestehens ist „Let's Putz“ längst Alltag in den Stadtbezirken

Vor elf Jahren ist „Let's Putz“ im Rest der Republik ein Anlass für allerlei Hohn und Spott gewesen. Die Aktiven ficht dies nicht an. Alljährlich finden sich Tausende zu den generalstaatsmäßig angelegten Putzaktionen in den Stadtbezirken zusammen. „Let's Putz“ ist längst Alltag.

Von Lukas Jenkner

Dieses Mal hat es Marcel Arens erwischt. Im wasserdichten Anzug wadete der Untertürkheimer Feuerwehrmann durch das Regenüberlaufbecken am Rande der Dietbachstraße und klaubte Abfall aus dem Gewässer. Plastikflaschen trägt er ans Ufer, vor allem aber kurze Holzpfähle. Offenbar hatte ein unbekannter Bürger eine ganze Menge Holz zu entsorgen. Stück für Stück fliegt ans Ufer. „Manchmal“, erzählt Werner Feinauer, „holt die Feuerwehr auch Kühlschränke aus dem Wasser.“ Das Becken liegt einsam im Schatten der B 14 und ist ein beliebtes Ziel für die nächtliche und illegale Entsorgung von Abfall.

Es ist Samstag, und Werner Feinauer hat als Chef der Arbeitsgemeinschaft der Untertürkheimer Vereine gemeinsam mit dem Bezirksvorsteher Klaus Eggert zur Putzete eingeladen. Für die meisten Teilnehmer steht der Vormittag fest im Kalender. Die Bürger kennen sich, tauschen Geburtstagsgrüße aus, dann geht es in kleinen Gruppen durch den Stadtteil, bewaffnet mit Handschuhen, Zangen und Mülltüten. Die Tage zuvor und danach sind wie jedes Jahr die Schulklassen unterwegs. Am Ende werden bei der Untertürkheimer Ausgabe von „Let's Putz“ wieder



Es ist immer wieder erstaunlich, was die Bürger so alles in der Landschaft, hier in einem Untertürkheimer Regenüberlaufbecken, entsorgen. Foto Horst Rudel

rund 400 Teilnehmer gezählt worden sein. „Wir wollen mit der Aktion ein Zeichen bei den Müllsündern setzen“, sagt Feinauer, „nach dem Motto: ‚Seht her, wir klaben euren Abfall auf, also seid das nächste Mal ein bisschen aufmerksamer.“

So wie in Untertürkheim sind die Putzteufel auch in den anderen Bezirken unterwegs, gut 2000 jedes Jahr, was zwar weit entfernt ist von den mehr als 7300 Teilnehmern, die beim Auftakt 1998 mitgemacht hatten. Dafür jedoch ist die Zahl der Mitmacher inzwischen konstant. Das ist auch auf den Wettbe-

werb zurückzuführen, als der „Let's Putz“ seit vielen Jahren läuft. Er besichert den jeweiligen Bezirken, die es aufs Siegetreppchen schaffen, einen kleinen Obolus. Vergangenes Jahr sind die Botnanger am fleißigsten gewesen, Untertürkheim hatte es auf den dritten Platz geschafft.

Dass „Let's Putz“ noch immer wichtig ist, darin sind sich Werner Feinauer und Klaus Eggert einig. Seit einigen Monaten, haben sie festgestellt, liegt wieder mehr Abfall in den Untertürkheimer Grünflächen. Der Kampf gegen den Dreck bleibt ein stetiger.



Oberteile

reine Baumwolle  
Gr. 92-122

6,-

JE

2 Teile

9,-

BASICS

D90701-6044 - Drucktechnisch bedingte Farbunterschiede sind nicht ganz auszuschließen.